

Ich fuhr in der Nacht aus tiefem Traum,
Die Thränen der Sehnsucht hielt ich kaum,
Mir träumte von Wiedersehen.
Wild hab' ich die Blum' an die Lippen gedrückt,
Mit der du meinen Hut geschmückt
Beim Auseinandergehen.

Ob du wohl auch in stiller Nacht
Ein einzig Mal an mich gedacht,
Ein einzig Mal gesehen
Auf die Rose, die ich dir geschenkt,
Als ich den Schritt von dir gelenkt
Beim Auseinandergehen?

Carl Lemke.



Nun blüht die Linde wieder
Vor Liebchens stiller Thür,
Und holde Frühlingslieder
Ertönen froh in ihr.

Vorbei.

Sie ist hinweg gezogen,
Was, Blüthe, blühest du noch?
Was wollt ihr, duftgen Wogen,
Was wollt, was wollt ihr doch?

Sie ist hinweg gezogen
Und mit ihr zog der Mai —
Und mit ihr ist gezogen
Mein Frühlingstraum vorbei.

Siebel.



Müß, wenn die Hähne krähen,
Oh' die Sternlein verschwinden,
Muß ich am Herde stehn,
Muß Feuer anzünden.

Schön ist der Flamme Schein,
Es springen die Funken,
Ich schaue so drein,
In Leid versunken.

Das verlassene Mägdelein.

Plötzlich, da kommt es mir,
Treuloser Knabe!
Daß ich die Nacht von dir
Geträumet habe.

Ihräne auf Ihräne dann
Stürzt hernieder;
So kommt der Tag heran —
O ging er wieder!

Mörke.

Benjamin Vautier in Düsseldorf.

